

FARBE UND FIGUR

Voll-bART-Tech (Christian Tech), Ralf Ihlenburg, Susanne Volland, Dorit Volland, Helene Blandow, H.H. Zwanzig, Walter Santoni

***Malerei - *Skulptur - *Plastik - *Objekt - *Scherenschnitt**

Farbe und Figur. Zu diesem Thema zeigen sieben Künstler aus der ECC - Kreativstadt Weissensee sowie aus deren Umfeld in der Toscana-Halle ihre Arbeiten.

Zuerst seien die Gäste des Hauses, Ralf Ihlenburg und Christian Tech aus Templin, erwähnt. Maler der Erste, Maler und Objektkünstler der Zweite.

Ralf Ihlenburg bewegt sich in der Tradition der Pop-Art und des Surrealismus, wie seine gemalten, starkfarbigen, detailreichen und ironischen Kommentare zur Konsum- und Medienwelt belegen. Ein Überraschungsei (ver-)birgt hier mancherlei Sonderbares, oder es versteckt sich seinerseits hinter fremder Schale.

Christian Tech probiert sich in düster-erzählerischen Bildwerken, die den Menschen in seinem So-sein-wie-er-ist reflektieren. In all' den Facetten, vom Grotesk-Komischen übers Verträumte bis hin zu einer wahrhaft nach 'Gothic' anmutenden Bildsprache, zeigt er die Abgründe der menschlichen Seele und erzeugt so einen faszinierenden Kontrast zu den Bildwerken von

Dorit Volland. Auch sie Malerin, in deren Farbräumen und geometrischen Farbspielen viel von der Klassischen Moderne anklingt. Man fühlt sich an Sergej Poljakoff und die Suprematisten erinnert. Ihre Bilder handeln über Bilder und sind dabei in der kompletten Abstraktion von großer Schönheit.

Susanne Volland ist mit ihrer ersten Großskulptur aus Holz vertreten. Als Modell hierzu dienten ihr ebenfalls in der Ausstellung zu sehende Kleinskulpturen aus Bronze, fantasievolle Variationen auf ein Thema. Seepferdchen. Wobei der Diminutiv hier nicht trifft: Die hölzerne Skulptur ist 3.50 m hoch.

H.H. Zwanzig ist mit Pinselzeichnungen und drei Wandobjekten dabei. Rhythmus, Duktus, Skripturales auf dem Papier. In den Objekten hingegen wieder ironische Reflexionen der Warenwelt. Ein Pappkaffeebecher mit Deckel und Rührstäbchen ergibt den Kopf samt Schmuck, die auf den Becher aufgedruckten zwei Kaffeebohnen sind die Augen. So schaut er aus, der Stadtindianer.

Helene Blandow bleibt weitgehend figürlich mit ihren 3-D Scherenschnitten im Raum und an den Wänden. Weißes Papier in Positiv- und Negativformen zerlegt oszilliert zwischen Figur, Ornament und Experiment.

Walter Santoni schließlich ist mit zwei Arbeiten vertreten: ein mit roter Tusche gezeichnetes Doppelportrait, zusammen mit Fred Laur. Des Weiteren ein

mittelformatiges Bild, Titel: Restaurant. In gestischer Manier formt sich aus Farbbrei eine Figur vor blauem Grund. Hier zeigt sich die Auffassung, dass Farbe beides sein kann: Farbe als Textur und Material. Farbe als Mittel figürlicher Darstellung. Farbe und Figur. - Unter anderen eines der Themen der vielfältigen Einzel-, Gruppen- und Gemeinschaftsausstellungen in der Toscana-Halle der ECC - Kreativstadt Weissensee.

Johanna Wall, Berlin, im November 2016